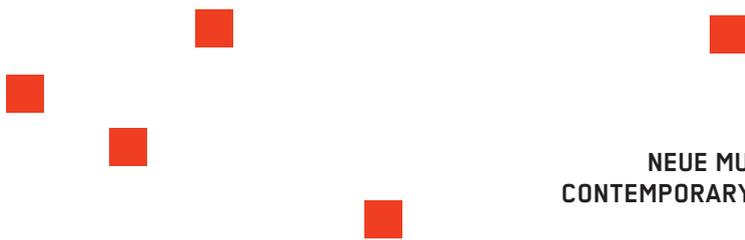




A



NEUE MUSIK IN ÖSTERREICH
CONTEMPORARY MUSIC IN AUSTRIA

Impressum / Imprint:

mica - music information center austria, Stiftgasse 29, A-1070 Wien / Vienna, Austria
Tel +43 (1) 52104.0, Fax +43 (1) 52104.59, office@musicaustria.at, www.musicaustria.at

Texte: Lena Dražić, Christian Heindl, Doris Weberberger
Graphikdesign, © Foto/artwork: Eva Dranaz, Jochen Fill, 3007wien, (info@3007wien.at)

Druck: Christoph Jäger, printpool, Stiftgasse 27, A-1070 Wien / Vienna, Austria
Printed in Austria

Stand / Status: September 2013 / September 2013

müsic austria

bm:uk

IGNM
ISCM
SIMC Internationale Gesellschaft
für Neue Musik

WIEN
KULTUR



Culture

This project has been funded with
support from the European Commission.

1	VORWORT	04
	PREFACE	05
2	FREIE MUSIKTHEATERSZENE	06
	INDEPENDENT MUSIC THEATRE SCENE	10
3	ENSEMBLES FÜR NEUE MUSIK IN ÖSTERREICH	14
	CONTEMPORARY MUSIC ENSEMBLES IN AUSTRIA	20
4	FESTIVALS IM ÜBERBLICK	25
	FESTIVALS	29
5	VERNETZUNG UND INFORMATION	
	NETWORKING AND INFORMATION	32
	Freie Musiktheatergruppen /	
	Independent Music Theatre Groups	32
	Ensembles	33
	Orchester / Orchestras	34
	Festivals	35
	Verlage / Publishing Houses	37
	Labels / Labels	38
	Media & Broadcasting	39
	Organisationen, Interessengemeinschaften,	
	Verbände und Verwertungsgesellschaften /	
	Organizations, Communities of Interest,	
	Collecting Societies	40
	Ausbildung / Education	42

LIEBE MUSIKSCHAFFENDE, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

naturgemäß spiegelt zeitgenössische Musik künstlerische Vorstellungen ihrer Zeit, darüber hinaus dient sie oftmals auch als Seismograph für gesellschaftliche und politische Veränderungen. Um dieser gerade im Entstehen befindlichen Musik ein Forum zu geben, wurden 1922 die Internationale Gesellschaft für Musik (IGNM) gegründet – und mit ihr die Weltmusiktage, die jährlich an wechselnden Standorten auf der ganzen Welt die Szene der Neuen Musik versammelt. Dass 2013 und damit fast ein Jahrhundert später von der Österreich-Sektion der IGMN in Kooperation mit ihrem slowakischen Pendant veranstaltet werden, gab für *mica - music austria* den Anlass, Informationen und Kontakte der hiesigen Musiklandschaft mit besonderem Schwerpunkt auf die Neue Musik in dieser Broschüre gesammelt für Musikschafter aus dem In- und Ausland zur Verfügung zu stellen.

Weitere wichtige Kontakte und notwendiges Know-How für das alltägliche Leben Musikschafter hinter der Bühne finden sich auf der Website www.musicaustria.at: Musterverträge, Broschüren über das Produzieren von CDs sowie das Organisieren von Live-Auftritten und vieles mehr. Porträts und Interviews von österreichischen und in Österreich lebenden Musikschafter bilden den Kern des Musikmagazins, außerdem können in der Datenbank db.musicaustria.at Informationen zu mehr als 900 KomponistInnen nachgeschlagen werden. Wer die dort zu findenden Werke gerne auch selber spielen oder studieren möchte, wird im *music austria Notenshop* fündig, in dem die KomponistInnen ihre Werke zu einem selbst bestimmten Preis vertreiben können. Auch für persönliche Beratungen steht das Team von *mica - music austria* Musikschaftern zur Seite und gibt damit Hilfe zur Selbsthilfe, um Musikschafter dabei zu unterstützen, um sich professionell im künstlerischen Umfeld mit all seinen rechtlichen und organisatorischen Belangen zu bewegen.

1

DEAR MUSICIANS AND COMPOSERS, DEAR READERS,

inherently contemporary music reflects the artistic ideas of their time, furthermore it often also serves as a barometer for social and political change. To give this emerging music scene a forum, the International Society for Contemporary Music (ISCM) was founded in 1922 - and with it the World Music Days that annually gathers the contemporary music scene at various locations around the world. Almost a century later in 2013, the festival is now being organized by the Austrian Section of the ISCM, in cooperation with its Slovakian counterpart. *mica - music austria* took this as an incentive to provide musicians and composers at home and abroad with compiled information and contacts of the local music scene with a special emphasis on contemporary music.

Further important contacts and necessary know-how for the everyday life of music creators can be found on the website www.musicaustria.at, which includes sample contracts, brochures about producing records, as well as organizing live performances and a lot more. Portraits and interviews of Austrian and Austrian-based artists form the core of the online music magazine. Moreover, the music database db.musicaustria.at offers comprehensive information on more than 900 composers. Compositions in the database can also be found in the *music austria sheet music shop*, where composers are able to distribute their works at a self-determined price. The *mica - music austria* team also assists with personal consultations, where musicians and composers receive advice and support on how to cope in the professional artistic environment with all its legal and organizational issues.

2

VOM NUTZEN DER ORTLOSIGKEIT – DIE FREIEN MUSIKTHEATER ZWISCHEN AUFBRUCH UND TRADITION

Lena Dražić

Wo die etablierten Opernhäuser auslassen, springt die freie Szene ein. Mit wenig Geld, dafür umso mehr Einfallsreichtum und Engagement ermöglicht sie Musiktheatererfahrungen, die ästhetisch wie formal neue Wege beschreiten und sich der brennenden Probleme der Gegenwart auf künstlerisch innovative Weise annehmen. Dabei erweist sich gerade die scheinbare Not der „Ortlosigkeit“ bei näherer Betrachtung als vielleicht größte Tugend der freien, also nicht an fixe Spielstätten gebundenen heimischen Opernszene, bringt doch die Heimatlosigkeit die Notwendigkeit mit sich, neue Orte theatraler Begegnungen zu erobern. Anstatt, wie es an etablierten Spielstätten zumeist geschieht, das immergleiche Repertoire wiederzukäuen, werden vielerorts in der Stadt neue Wege beschritten: an kleinen Bühnen wie dem Off Theater oder dem Theater Nestroyhof, in alten Fabrikshallen – oder gar in S-Bahn-Zügen und Schwimmbädern. Indem sich Musiktheater an Stätten begibt, die offen für alternative Zuschreibungen sind, tritt es zugleich auf neue Weise mit den BewohnerInnen der Stadt in Kontakt. „Wir besitzen keine Immobilie, weil Theater nicht immobil sein soll“, heißt es programmatisch auf der Website von **netzzeit**, einer der ältesten Plattformen für freies Musiktheater in Wien. Seit 1984 ermöglichen Nora und Michael Scheidl musiktheatrale Erfahrungen abseits ausgetretener Pfade. Seit 2004 veranstaltet das KünstlerInnenpaar in ein- bis zweijährigem Abstand das Festival „Out of Control“ – wohlgermerkt das einzige österreichische Festival, das ausschließlich dem zeitgenössischen Musiktheaterschaffen gewidmet ist. Für breite Aufmerksamkeit sorgte die Initiative mit der vielfach wiederholten Veranstaltung *Symposion*, die nach dem Vorbild des antiken Rituals auf ein ganzheitliches Erlebnis aus Musik, Speis und Trank abzielt.

Statt wie üblich in einer starren, oftmals unbequemen Sitzhaltung gefangen und zum Stillhalten verdammt zu sein, lagert das Publikum dabei auf bequemen Futons und lauscht dem Spiel des Klangforum Wien, begleitet von den wahrnehmungsverändernden Auswirkungen kontrollierten Alkoholkonsums. Wenn auch nicht Musiktheater im engeren Sinn, strebt das *Symposion* doch nach einer grenzüberschreitenden Erfahrung abseits der Dressur des Konzertrituals. Ähnlich funktionierte auch die Veranstaltung *Oskar Serti geht ins Konzert – warum?*, in dem die MusikerInnen des Klangforums dem Publikum Episoden aus dem Leben des fiktiven ungarischen Dichters und Musikliebhabers gleichen Namens anvertrauten, während das gesamte Konzerthaus mit zeitgenössischer Musik bespielt wurde. Im Rahmen von „Out of Control“ zeigte netzzeit 2013 das spektakuläre, für die Münchner Biennale 2008 entstandene Musiktheaterprojekt *Amazonas*, das dem kolonialen Blick auf die BewohnerInnen Amazoniens die Perspektive indigener Schamanen entgegensetzt.

Um die sozialen Verhältnisse in Zeiten der Globalisierung geht es auch in den Projekten von **progetto semiserio**. Ursprünglich vor allem im Bereich Barockmusik tätig, hat sich die Initiative unter der Leitung von Georg Steker zu einer treibenden Kraft in der musikalisch-theatralischen Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitisch brisanten Fragestellungen entwickelt. Anhand von zwei Produktionen war das 2013 zu überprüfen: Im Rahmen der Festwochen-Reihe „into the city“ griff *Die Ballade von El Muerto* das populäre Genre der *narco corridos* auf, mit welchen in Mexiko die Heldentaten von Auftragskillern und Drogendealern besungen werden. In *Gates* wiederum, einer Koproduktion mit den Weltmusiktagen der IGMN, stellen vier Komponisten in Form kurzer Arbeiten die Frage nach der sozialen Durchlässigkeit unserer Gesellschaft.

Es ist kein Zufall, dass die Kombination von barockem und aktuellem Musiktheater häufiger auftritt – schließlich wurde sowohl die vorklassische als auch die zeitgenössische Musiktheaterproduktion von den großen Bühnen lange Zeit links liegen gelassen. In beiden Bereichen hat die 1995 von Huw Rhys James und Anna-Maria Birnbauer gegründete **Musikwerkstatt Wien** Pionierarbeit geleistet: 2001/2002 brachte sie mit *Orlando* und *Tamerlano* als erste Gruppe in der österreichischen Hauptstadt eigene Produktionen von Händel-Opern heraus. Im Bereich der zeitgenössischen Musik wiederum trägt die Kompanie dem Phänomen der Globalisierung Rechnung, indem sie u. a. Werke von KomponistInnen afroamerikanischer, indischer oder israelischer Herkunft auf die Bühne bringt. Zuletzt realisierte sie 2012 mit *Miss Donnithorne's Maggot* von Peter Maxwell Davies und *Sucktion* aus der Feder der Amerikanerin Anne LeBaron in der Kammeroper zwei Einakter, die sich auf tragikomische Weise mit dem Schicksal verlassener Frauen auseinandersetzen.

Altes mit Neuem koppelt auch das **Teatro Barocco** mit Sitz im Stift Altenburg, das neben österreichischen Opernraritäten aus dem 18. Jahrhundert auch Zeitgenössisches präsentiert und damit gar den alt-ehrwürdigen Musikverein eroberte: Dort ging 2013 die Erstaufführung des Musiktheaters *The Original Chinese Conjuror* von dem chinesisch-britischen Komponisten Raymond Yiu (Regie: Bernd Roger Bienert) über die Bühne. Präsentiert wurde

damit ein Beispiel für eine spielerisch-zitatreiche, durch Jazz und Vaudeville inspirierte Spielart postmodernen Musiktheaters, die hierzulande eher wenig Beachtung findet, im englischen Sprachraum jedoch großes Ansehen genießt. Verglichen mit dem Teatro Barocco, das erst 2012 das Licht der Welt erblickte, ist die **Neue Oper Wien** mit einem Alter von über 20 Jahren bereits ein Traditionsunternehmen. Die Gruppe unter der künstlerischen Leitung von Walter Kobéra setzt nicht nur auf Allerneuestes, sondern auch auf die Pflege der klassischen Moderne, und stellt damit ein Gegengewicht zu den etablierten Opernbühnen dar, auf denen das Musiktheater des 20. Jahrhunderts zumeist durch Abwesenheit glänzt. Mit szenischen Erstaufführungen von Britten's *Billy Budd* und Lachenmanns *Mädchen mit den Schwefelhölzern* setzte die Gruppe Trends im hiesigen Musikbetrieb. Als die Salzburger Festspiele und Wien Modern Friedrich Cerha anlässlich seines 85. Geburtstags einen Schwerpunkt widmeten, war es die Neue Oper Wien, die mit *Baal* als einziger österreichischer Opernbetrieb ein szenisches Werk des Jubilars zur Aufführung brachte. Zuletzt realisierte die Kompanie im Rahmen des Festivals Osterklang zwei einaktige „Kirchenparabeln“ von Benjamin Britten auf szenisch wie musikalisch mustergültige Weise.

Wie die Neue Oper Wien gibt sich auch die **Wiener Taschenoper** im besten Sinne traditionsbewusst und widmet sich den Klassikern der Neuen Musik, die im konventionellen Repertoirebetrieb ein klägliches Schattendasein fristen. Doch gäbe es keine Klassiker, wenn nicht irgendwann jemand Neues riskiert hätte – und so arbeitet die Taschenoper seit bald 15 Jahren an der Erweiterung des Repertoires deutlich über die gängigen Grenzen hinaus. Im Juli 2013 präsentierte das kleine, aber feine Opernunternehmen die Wiederaufnahme von *Michaels Reise*, einem Ausschnitt aus Stockhausens 29-stündigem Gesamtkunstwerk *Licht*. Zudem stellt sich die Kompanie ab November 2013 mit der Produktion *Der kleine Harlekin* der Herausforderung, auch den Jüngsten einen Zugang zum Universum der zeitgenössischen Musik zu ermöglichen.

Während sich Ensembles wie die Taschenoper oder die Neue Oper Wien um die Realisierung und Vermittlung bereits bestehender Werke verdient machen, erschaffen andere Gruppen genuine Einheiten aus Text, Musik und Szene, ohne auf eine vorgegebene Partitur Bezug zu nehmen. So das 1999 gegründete **Neue Wiener Musiktheater**, das etwa mit der Produktion *Die Reise nach Alt-Mamajestie* oder *Der beste Witz ist Czernowitz* der versunkenen, multi-kulturellen Welt der Bukowina ein liebevoll augenzwinkerndes Denkmal setzte. Der ganzheitliche Zugang seines künstlerischen Leiters Alexander Kukulka bringt es mit sich, dass dieser meist die Funktionen des Komponisten, Drehbuchautors und Regisseurs in einer Hand vereint und dabei häufig auch noch vom Klavier aus für die musikalische Gesamtleitung sorgt. Dass Kukulka neben der Theaterarbeit auch Filmmusik komponiert und in Form zahlreicher Nestroy-Vertonungen die Wiener Singspieltradition fortschreibt, ist symptomatisch für einen Zugang zum Musiktheater fernab einer sauberen Trennung zwischen „E“ und „U“, zwischen „angewandter“ und „absoluter“ Musik. Auch die Gruppe **ZOON Musiktheater** nimmt keine fertigen Werke als Ausgangspunkt, sondern konkrete Themen von zumeist unmittelbarer zeitgeschichtlicher und politischer Brisanz. Zur musikalischen Illustration greift die Initiative

unter der Leitung von Thomas Desi dabei häufig auf bereits bestehende Musik zurück, die mit der erzählten Geschichte in einem assoziativen Zusammenhang steht. So zieht *Das dritte Reich des Traumes*, das im Juni 2013 Premiere hatte, Wagners *Rienzi* und Mozarts *Zauberflöte* als drastisches Sinnbild für die Opernhaftigkeit des nationalsozialistischen Größenwahns heran.

Eine der radikalsten unter den freien Gruppen ist **oper unterwegs**. 2009 von Helga Utz gegründet, treibt die Unternehmung eines der Grundprinzipien der freien Szene auf die Spitze: nämlich gerade nicht jene Kulturinstitutionen zu bespielen, welche die „Kultur“ fein säuberlich vom „Leben“ scheiden, sondern den öffentliche Raum, wodurch das Ereignis unmittelbar in die Lebenswelt der RezipientInnen eingreift. Eine solche Stätte der Begegnung kann beispielsweise ein Schwimmbad sein wie bei der Produktion *Flaschenpost*, einer Umsetzung von Georges Aperghis' experimenteller Vokalpartitur *Récitation*, oder eine S-Bahn-Garnitur wie in der Bachmann-Bearbeitung *Undine geht* mit Musik von Olga Neuwirth. Während **oper unterwegs** auf eine konsequente Befragung unserer heutigen Lebensumstände abzielt, setzt **sirene Operntheater** in doppelter Hinsicht kleiner an – einmal im übertragenen Sinn, haben Jury Everhartz und Kristine Tornquist doch nicht die Neuerfindung des Rades im Sinn, sondern eine Rückbesinnung auf die unterhaltende Funktion des Musiktheaters. Andererseits aber auch im Wortsinn, wird unter der Bezeichnung „Operellen“ doch gleich eine ganze Reihe von Kurzopern am Stück präsentiert. Auch die Kammeroper *Marie Luise* (Musik: Gernot Schedlberger), mit der die Kompanie im Jänner 2013 das Kabelwerk bespielte, begegnete den Mythologisierungstendenzen im Opernbetrieb mit ironischen Brechungen. Der Erfolg dieses Konzepts lässt sich daran ablesen, dass **sirene** im November 2013 mit der Produktion *GATES / Gäste!* bei den Weltmusiktagen der IGMN vertreten ist. Ebenfalls der kleinen Form verschrieben hat sich die Initiative **Mupath**, die 2011 mit *Vogel Herzog Idiot* ihr erstes eigenes Projekt realisierte. In Zusammenarbeit mit **sirene** und dem Theater an der Wien präsentierte die junge Produktionsplattform drei Mini-Opern, in denen Bassbariton und Mupath-Mitinitiator Rupert Bergmann seine komödiantischen Fähigkeiten voll ausspielen konnte.

Ein starkes Lebenszeichen setzten die unabhängigen Wiener Musiktheater im September 2012 mit der Veranstaltung „Die 13“. An zwei Abenden präsentierten 13 freie Gruppen in der Ankerbrotfabrik eine Auswahl ihres aktuellen Schaffens und bewiesen damit die Vielfalt und Vitalität der Szene abseits fixer Spielorte und Strukturen. Mit dabei war auch das **Ensemble Phace**, das ursprünglich als reines Instrumentalensemble gegründet wurde und erst allmählich den Weg zum Musiktheater fand. Phace zählt mittlerweile zu den bedeutendsten österreichischen Gruppen im Bereich der Neuen Musik und kann auf zahlreiche Werkaufträge sowie einen eigenen Zyklus im Konzerthaus verweisen. In den letzten Jahren wurden die Aktivitäten des Klangkörpers mehr und mehr vom Aspekt des Spartenübergreifenden bestimmt. Anstatt sich auf die Wiedergabe instrumentaler Kompositionen innerhalb des traditionellen Konzertsettings zu beschränken, nutzt das Ensemble zunehmend die medialen Möglichkeiten zur elektronischen Klangerzeugung sowie zur Integration filmischer und

theatraler Elemente. Wie dies vor sich geht, war etwa im Mai 2013 im Rahmen einer Koproduktion mit dem Kabinetttheater unter dem Titel „Kantrimusik“ im Konzerthaus zu sehen. Dabei ging es aufs Neue um die Frage, wie die Verbindung zwischen Musik und Theater beschaffen ist oder beschaffen sein könnte. In den großen Opernhäusern, die unbeirrt an ihrem Kernrepertoire festhalten, scheint sie sich von selbst zu beantworten. Doch abseits davon verschwimmen die Grenzen zwischen Oper und Varieté, szenischem Konzert und Installation, musikalisch begleitetem Erzähltheater und multimedialem Happening. Daher bleibt die Begegnung von Musik und Theater jenseits etablierter Spielstätten ein Spannungsfeld, das ständiger Veränderung unterworfen ist und den fruchtbaren Boden unerschöpflicher Erkundungen und Auseinandersetzungen bildet. Was ist Musiktheater? Auf diese Frage gibt es mindestens 13 gute Antworten ...

2

THE BENEFITS OF PLACELESSNESS - INDEPENDENT MUSIC THEATRES BETWEEN MODERNITY AND TRADITION

Lena Dražić

There where established opera houses miss out, the independent scene jumps in. With less money but all the more creativity and dedication, it enables music theatre experiences that aesthetically and formally tread new paths and take on the relevant problems of the present in an artistic and innovative manner. This just proves the apparent need of "placelessness" as the perhaps greatest virtue of the independent local opera scene, which is not bound to fixed venues and thereby entails the necessity to seize new places for thea-

trical encounters. Instead of, as it often occurs in established venues, always repeating the same repertoire, there are many places in the city that are taking a new approach: on small stages like the Off Theater or the Theater Nestroyhof, in old factory buildings - or even in trains and swimming pools. With music theatre resorting to places that are open to alternative attributions, it also makes contact with the residents of the city in a new way. "We do not possess any immovable property, as theatre never should be immobile," proclaims the website of **netzzeit**, one of the oldest platforms for independent music theatre in Vienna. Since 1984, Nora and Michael Scheidl have been enabling music-theatrical experiences off the beaten track. Since 2004, the artist couple has been organizing the festival "Out of Control" in one to two year intervals - the only Austrian festival exclusively dedicated to contemporary music theatre work. The initiative caused a lot of attention with the often recurring event Symposion, which, along the lines of the ancient ritual, aims at a holistic experience with music, food and drinks.

Instead of being caught in the usual, rigid, often uncomfortable sitting posture and being damned to keep still, the audience rests on comfortable futons and listens to the sounds of the Klangforum Wien, accompanied by the perception-altering effects of controlled alcohol consumption. If not music theatre in the narrow sense, the Symposion aims at a cross-border experience away from the **dress-age** of concert rituals.

Organized in a similar way, at the event *Oskar Serti geht ins Konzert – warum?* (Oskar Serti is going to a concert - why?) the musicians of the Klangforum entrusted the audience with episodes from the life of the fictional Hungarian poet and music lover, while the entire Konzerthaus was filled with contemporary music. In the context of "Out of Control", netzzeit 2013 presented the spectacular music theatre project Amazonas, which was created for the Biennale Munich 2008 and confronts the colonial view of the Amazon inhabitants with the perspective of the indigenous shamans.

Social conditions in times of globalization are also dealt with in the projects of **progetto semiserio**. Originally primarily active in the field of Baroque music, the initiative under the direction of Georg Steker has established itself as a driving force in the music-theatrical dispute with sociopolitical issues. This year two productions covered these topics: As part of the festival series "into the city", *Die Ballade von El Muerto* highlighted the popular genre of the narco corridos, which sings about the heroic deeds of contract killers and drug dealers in Mexico. In turn, *Gates*, a co-production with the ISCM World Music Days, features four composers that question the social transmission of our society in the form of short works.

It is no coincidence that the combination of baroque and current music theatre is becoming more common - after all, both pre-classical and contemporary music theatre productions were ignored by the big theatres for a long time. In both areas, the **Musikwerkstatt Wien**, founded by Huw Rhys James and Anna-Maria Birnbauer in 1995, has been a pioneer: With *Orlando* and *Tamerlano* in 2001/2002, it was the first group in Vienna to bring out its own

productions of Händel's operas. The company contributed in the field of contemporary music to the phenomenon of globalization by bringing works of composers of African-American, Indian or Israeli origin to the stage. Most recently, it realized in 2012 *Miss Donnithorne's Maggot* by Peter Maxwell Davies and *Sucktion* written by the American Anne LeBaron, two one-act plays in the chamber opera context that tragically deal with the fate of abandoned women.

Old and new are also combined at the **Teatro Barocco** based in Altenburg, which presents contemporary plays alongside Austrian opera rarities of the 18th century and thus even conquered the venerable Musikverein: In 2013 it premiered the music theatre *The Original Chinese Conjurer* by the Chinese-British composer Raymond Yiu (director: Bernd Roger Bienert). This presented an example of a playful, quote heavy, jazz and vaudeville inspired postmodern music theatre, which has been receiving little attention in this country, but has a strong reputation in the English-speaking realm. Compared to the Teatro Barocco, which was just started 2012, the **Neue Oper Wien** has been able to establish itself over 20 years. Under the artistic direction of Walter Kobéra, the group not only concentrates on the latest genres, but also on the maintenance of classical modernism, and thus represents a counterbalance to the established opera stages on which the music theatre of the 20th century has been mostly absent. With scenic premieres of Britten's *Billy Budd* and Lachenmann's *Mädchen mit den Schwefelhölzern*, the group was able to set new trends in the local music scene. When the Salzburg Festival and Wien Modern dedicated a core theme to Friedrich Cerha on the occasion of his 85th birthday, the Neue Oper Wien was the only Austrian opera institution to **hon-our** him with the scenic work *Baal*. At the festival Osterklang, the group recently realized two one-act "church parables" by Benjamin Britten in a scenic and exemplary manner.

Just as the Neue Oper Wien, the **Wiener Taschenoper** is steeped in tradition and dedicated to the classics of contemporary music, which tends to be sidelined in the conventional repertory. However, there wouldn't be any classics, if someone hadn't risked something new - and thus the Taschenoper has been expanding the repertoire well beyond the usual boundaries for almost 15 years. In July 2013, the small opera company presented the reproduction of Michaels Reise, an extract from Stockhausen's 29-hour work of art named *Licht*. In addition, starting in November 2013, the company will pick up the challenge of giving the youngest generation access to the world of contemporary music with the production of *Der kleine Harlekin*.

While ensembles such as the Taschenoper or the Neue Oper Wien strive to realize and mediate existing works, other groups are busy creating genuine pieces of text, music and scene, without referring to predefined scores. This applies to the **Neue Wiener Musiktheater**, which was founded in 1999 and launched a lovely winking memorial for the sunken, multicultural world of Bukovina with the production *Die Reise nach Alt-Mamajestie* oder *Der beste Witz ist Czernowitz*. The holistic approach of its artistic director Alexander Kukelka

entails that the functions of composer, scriptwriter and director are all in one hand, while often also overseeing the musical direction from the piano.

The fact that Kukulka also composes film music next to the theatre work and updates the Viennese Singspiel-tradition in the form of numerous Nestroy settings, is symptomatic for an approach to music theatre that is far from the clean separation between "serious" and "entertainment" music, "applied" and "absolute" music. The group **ZOON** is another music theatre that does not use finished works as a starting point, but rather takes on tangible issues of mostly contemporary and political sensitivity. To musically illustrate its productions, the initiative under the direction of Thomas Desi often refers to already existing music, which has an associative relation to the story. Thus, the plays *Das dritte Reich des Traumes*, which premiered in June 2013, Wagner's *Rienzi* und Mozart's *Zauberflöte* serve as a dramatic allegory for the operaness of the Nazi megalomania. One of the most radical among the independent music theatre groups is **oper unterwegs**. Founded by Helga Utz in 2009, the venture drives one of the fundamental principles of the independent scene to the top: namely, to not to play at those cultural institutions that neatly separate "culture" from "life", but rather operate in the public space, where the event directly affects the living environment of the recipients. An example for such a meeting place could be a swimming pool, as used in the production *Flaschenpost*, an implementation of Georges Aperghis' experimental vocal score *Récitation*, or a train carriage, as in the Bachmann adaptation *Undine geht* with music by Olga Neuwirth. While *oper unterwegs* aims at a systematic interrogation of present living circumstances, the **sirene Operntheater** positions itself on a smaller scale - firstly in a figurative sense, since Jury Everhartz and Kristine Tornquist are not interested in reinventing the wheel, but rather in returning to the entertaining function of music theatre. Secondly, also in the literal sense - under the name "Operellen", a whole series of short operas presented at once. The chamber opera *Marie Luise* (music: Gernot Schedlberger) also approaches the mythologising tendencies in the opera business with ironic reflections. The success of this concept is proven by the fact that *sirene* will present the production *GATES/Gäste!* at the ISCM World Music Days in November 2013. Also committed to the small form is the initiative **Mupath**, which realized its first project in 2011 with *Vogel Herzog Idiot*. In collaboration with *sirene* and the Theater an der Wien, the young production platform presented three mini-operas in which bass-baritone and Mupath co-founder Rupert Bergmann was able to fully demonstrate his comedic skills.

The independent Vienna's music theatre scene made a strong stand in September 2012 with the event "Die 13". Situated in a bread factory for two evenings, 13 independent music theatre groups presented a selection of their latest creations and thus demonstrated the diversity and vitality of the scene, set apart from fixed venues and structures. Contributions were also made by the ensemble **Phace**, which was originally founded as a purely instrumental group and then later found its way to the music theatre. Phace is now one of the most important Austrian groups in the field of contemporary music, with a résumé of numerous work commissions and its own cycle at the Konzerthaus Wien. In recent years,

the activities of the ensemble have become more and more determined by interdisciplinary aspects. Instead of being limited to the reproduction of instrumental compositions within traditional concert settings, the ensemble has been increasingly using current media opportunities for electronic sound generation and the integration of cinematic and theatrical elements. This approach was displayed in May 2013 in the Konzerthaus as part of a coproduction with the Kabinetttheater under the title *Kantrimusik*. Once again it dealt with the question of what the connection between music and theatre consists of or what it could consist of. In the great opera houses, where they unwaveringly cling to their core repertoire, the question seems to answer itself. Beyond that, the boundaries between opera and **vaude-ville**, scenic concert and installation, musical accompanied storytelling and multimedia happenings have been blurred. Therefore, the meeting of music and theatre remains area of tension, which is a constant subject to change, and forms the fertile soil of inexhaustible explorations and discussions. What is music theatre? There are at least 13 good answers to this question...

3

ENSEMBLES FÜR NEUE MUSIK IN ÖSTERREICH

Christian Heindl

Unterliegt die Präsenz zeitgenössischer Musik in den österreichischen Konzertsälen in den letzten zwei Jahrzehnten einer teils abrupten, teils langsam fließenden Veränderung in der Programmgestaltung der großen österreichischen Klangkörper, so kommt den mittelgroßen und kleineren (Spezial-)Ensembles eine umso größere Bedeutung hinsichtlich der Präsentation aktuellen Musikschaffens zu. Ein Überblick über einige der hervorstechendsten Gruppierungen.

AUSHÄNGESCHILD KLANGFORUM

Seit seiner Gründung durch Beat Furrer 1989 stellt das **Klangforum Wien** kontinuierlich ein breites Spektrum progressiver Strömungen der österreichischen sowie der internationalen Konzert- und Festivalslandschaft dar. Ein Spezifikum der Programmgestaltung ist, dass die zur Aufführung gelangenden Werke von den Musikerinnen und Musikern des Ensembles und nicht von der übergeordneten Intendanz ausgewählt werden. Eine einzelne Jahresbilanz des Klangforums – beliebig sei 2012 herausgegriffen – liest sich in dessen Selbstbeschreibung so: 17 neue Werke – Musiktheater Uraufführungen: Andrea Molino „Three Mile Island“ in Karlsruhe und Rom – Enno Poppe „IQ“ in Schwetzingen – Claudio Monteverdi/Philippe Boesmans „Poppea e Nerone“ am Teatro Real, Madrid – Konzerte in: Tokyo, Buenos Aires, Oslo, Hamburg, Köln, Luzern, Krakau, Mailand, Madrid – Zyklus „europa, GLOBAL“ im Wiener Konzerthaus – Wien Modern, Eröffnungskonzert mit Olga Neuwirths „Hommage à Klaus Nomi – zwei Auftritte bei den Salzburger Festspielen sowie Konzerte in: Alpbach, Graz, Bludenz, Linz (Brucknerfest), Graz (Musikprotokoll), Schwaz (Klangspuren) – Education-Projekte: Professur an der Kunstuniversität Graz (Studium PPCM) – Zwei Schulprojekte „Kinder komponieren“ – Percussion-Workshop für Jugendliche – CD Neuerscheinungen: Aperghis – Rihm – Resch – Sciarrino.

DIE KLASSIKER: DIE REIHE, ENSEMBLE KONTRAPUNKTE & EXXJ

Mit dem Ensemble **die reihe**, dem **Ensemble Kontrapunkte** unter Peter Keuschnig sowie dem **ensemble xx. jahrhundert** unter Peter Burwik sind die drei seit Jahrzehnten traditionsreichsten Wiener Ensembles für zeitgenössische/Neue Musik auch in diesem Jahrtausend ungebrochen aktiv, so etwa spielen die seit 1965 existierenden **Kontrapunkte** ihren jährlichen Saisonzyklus bei der Gesellschaft der Musikfreunde, wo sie einen großen Anteil an zeitgenössischen Musikprogrammen stellen. Hervorzuheben ist das konsequente Bemühen um die klassische Moderne, soweit sie sich für den Besetzungsrahmen eignet: Die Wiener Schule um Schönberg, Berg und Webern samt vieler ihrer wichtigen Zeitgenossen wie Wellesz, Krenek und Eisler sind dabei seit Anbeginn für viele Hörer ebenso erstmals „live“ im Konzert zu erleben wie etwa die Franzosen der Groupe des six um Milhaud und Poulenc. Für viele österreichische Komponisten der jüngeren und mittleren Generation eröffnete sich durch den persönlichen Einsatz Keuschnigs oft die erste Möglichkeit einer Aufführung im Musikverein. Einen singulären Beitrag stellt auch der konsequente Einsatz für die Werke des durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Gerhard Schedl dar (1957–2000). Das 1971 gegründete **ensemble xx. jahrhundert** – gelegentlich auch schon einmal aktualisiert als „ensemble xxi. jahrhundert“ bezeichnet – hat in seiner gefundenen Nische bereits eine stolze Bilanz aufzuweisen: Im Rahmen der Konzertreihe „lauschergreifend“, die seit 2008 in Kooperation mit dem Österreichischen Komponistenbund (ÖKB) realisiert wird, konnten bisher mehr als drei Dutzend österreichische Komponistinnen und Komponisten – teils mit Uraufführungen – in Gesprächskonzerten dem Publikum nahe gebracht werden.

Eine CD mit Mitschnitten einzelner dieser Werke erschien 2012 beim Label Capriccio. Zwischenzeitlich durchaus auch durch die allgemeinen Entwicklungen „gebeutel“ und scheint der älteste aller dieser Klangkörper seit seinem Jubiläum wieder zu neuem Selbstbewusstsein gelangt und lässt nun seinerseits aufhorchen: 1958 von Friedrich Cerha und Kurt Schwertsik gegründet, vergab **die reihe** anlässlich ihres 50-jährigen Jubiläums 2008/09 rund ein Dutzend Kompositionsaufträge, deren Auftragnehmer quer durch die Generationen und ästhetischen Ausrichtungen ausgewählt wurden. Künstlerisch zurzeit von HK Gruber und Christian Muthspiel als Artistic Partners betreut, schätzt man die Zusammenarbeit mit Dirigenten der mittleren Generation wie Alexander Drcar und Oswald Sallaberger und präsentiert die aktuellen Programme sowohl in der Bundeshauptstadt als auch nach Möglichkeit an weiteren Spielstätten und pflegt eine Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für zeitgenössische Musik (ÖGZM).

FERNE LÄNDER UND MUSIKALISCHE WELTEN ERKUNDEN

Das **Ensemble Phace** ist seit vielen Jahren in der zeitgenössischen Musikszene aktiv und inkludiert neben dem Schwerpunkt auf zeitgenössische Kammermusik auch Musiktheaterproduktionen und spartenübergreifende Projekte mit Tanz, Theater, Performance, Elektronik, Video, DJs, Turntablisten oder Installationen. 2010 wurde die Reihe PHACEx gestartet, die sich mit inszenierten „musik-theatralischen“ Räumen beschäftigt, in denen die Grenzen zwischen zeitgenössischer Musik, Performance, Elektronik, Klang- und Video(-installation) verschwimmen. Mit der Saison 2012/13 wurde Phace zu einem eigenen Zyklus ins Wiener Konzerthaus eingeladen.

Der **Wiener Concert-Verein**, 1987 von Mitgliedern der Wiener Symphoniker gegründet, brachte als „kleinerer Ausgabe“ des Orchesters in einem seit 1993 laufenden eigenen Zyklus im Wiener Musikverein sowie als wichtiges Ensemble in Residence der Bregenzer Festspiele bislang mehr als 70 Werke österreichischer zeitgenössischer Komponistinnen und Komponisten zur Uraufführung. Das Ensemble setzte dabei vor allem auf ein Composer-in-Residence-Prinzip, bei dem während einer Saison gleich mehrere Werke jeweils eines Komponisten vorgestellt wurden. Bisher waren etwa Johanna Doderer, Thomas Daniel Schlee und Herbert Willi in diesem Rahmen vertreten. Seit der Saison 2012/13 wird dieses System zugunsten mehrerer Namen in einer Spielzeit aufgebrochen.

Bereits in dieses Jahrtausend fällt die Gründung des **ensemble reconcil wien** durch die Komponisten Roland Freisitzer, Thomas Heinisch und Alexander Wagendristel, wobei Freisitzer auch der ständige Dirigent ist. Neben der Ur- und Erstaufführung primär – jedoch nicht nur – jüngerer Komponisten nimmt bei reconcil durch seine ständige Präsenz im Wiener Arnold Schönberg Center auch das Kammermusik- und Ensembleschaffen der Wiener Schule einen hohen Stellenwert ein. Ein gewaltiges Großprojekt wird derzeit vorbereitet: Vom 13. bis 23. März 2014 findet im Wiener Odeon das Projekt „Reconcil Exploring the World“ statt, bei dem 42 in Auftrag gegebenen Werke österreichischer Komponisten 42 Werke von Komponisten aus anderen Nationen gegenübergestellt werden. Vermutlich

handelt es sich dabei um das bislang größte auf internationale Vernetzung ausgerichtete Projekt im Bereich Neuer Musik in Österreich – und wesentlich dabei ist die Offenheit für andere Kulturen und verschiedenste ästhetische Strömungen.

Seit 2004 existiert das von Julia Purgina, Šimon Voseček, Ernst und Thomas Wally ins Leben gerufene **ensemble LUX**. Von der Grundformation Streichquartett ausgehend, ist es beliebig erweiterbar und widmet sich in erster Linie der Interpretation neuerer bis neuester Werke, wobei stilistische Offenheit gewahrt wird. Es wirkte u. a. im Rahmen des IGNM-Festivals 2007 im Wiener Konzerthaus, bei den Bregenzer Festspielen, Wien Modern sowie in den Spielzeiten 2009/2010 und 2010/11 als Ensemble in Residence der ÖGZM.

Seit 2006 gibt es das von Hannes Dufek, Fernando Riederer und Christoph W. Bredler kreierte **Ensemble Platypus**, das sich in der Szene der zeitgenössischen Musik in Wien mit der gleichermaßen „verrückt“ anmutenden wie vom Ergebnis her die meisten Beobachter überzeugenden Idee, vielstündige Marathons mit neuer Musik zu veranstalten, rasch einen bestens bekannten Namen erarbeitete. Mittlerweile ist es mit seinem Augenmerk auf den jungen und jüngsten Komponistengenerationen u. a. auch ein wichtiger Partner für Wien Modern und eines der wenigen Ensembles, das einen besonders hohen Frauenanteil in den Programmen verzeichnet.

Das zu Redaktionsschluss im Frühjahr 2013 vermutlich jüngste Ensemble für primär zeitgenössische Musik dürfe das von Christoph Cech und Richard Graf ins Leben gerufene **Max Brand Ensemble** sein. Nach dem exilierten österreichischen Komponisten Max Brand (1896–1980) benannt, bestritt es im Rahmen der Aktivitäten von „Musik aktuell“ sein Gründungskonzert im Herbst im Rahmen der „Tage der Neuen Musik 2012“ in der Minoritenkirche Krems mit Kompositionen von Friedrich Cerha, Bernd Richard Deutsch, Michael Mantler, Sonja Huber und Johannes Kretz.

NEUE KLÄNGE IN DEN BUNDESLÄNDERN

Das 1975 gegründete Salzburger **oenm (oesterreichisches ensemble für neue musik)** konnte seit 1997 unter der Führung des Geigers Frank Stadler und des Cellisten Peter Sigl mit seinem ständigen Gastdirigenten Johannes Kalitzke sein Profil als Spitzenensemble für Neue Musik schärfen und bei zahlreichen internationalen Festivals Präsenz zeigen. Ein Spezifikum stellte in der Saison 2008/09 ein Zyklus dar, der die „Salzburger Saitenmusik“ aus zeitgenössischer Sicht betrachtete und dazu an fünf Komponisten Auftragswerke vergab, in denen die typischen Volksmusikinstrumente Hackbrett, Zither, Gitarre und Volksharfe in ein heutiges Kunstmusik-Klangbild eingearbeitet wurden. Weitere thematische Schwerpunkte setzte das oenm bei der ersten Salzburg Biennale 2009 mit Konzerten wie „Beat Furrer und Flamenco Jondo / Cante Jondo“, „Steve Reich und Gamelanmusik aus Bali“, „Toshio Hosokawa und Musik aus Japan“ sowie „Klaus Huber und Arabische Musik“ und in der Saison 2010/11 mit „fingerprints“, wobei einzelne Musiker des Ensembles in den Mittelpunkt gestellt wurden.

Rund ein Jahrzehnt jünger als das oem ist das **Tiroler Ensemble für Neue Musik (TENM)**. Von dem Komponisten Günther Zechberger gegründet, übernahm 2003 der Pianist und Dirigent Dorian Keilhack die künstlerische Leitung. 2004 wurde die Koproduktion mit dem Augenspieltheater Hall *Strawinsky: Ödipus Rex* zur besten freien Theaterproduktion Österreichs gekürt. Seine Programme bieten eine wesentliche Plattform für Tirols Komponisten, enthalten aber insgesamt das gesamte Spektrum österreichischen und internationalen Gegenwartsschaffens sowie der klassischen Moderne. Das Ensemble ist ein wichtiger Partner bei den Tiroler Neue-Musik-Events, Konzertreisen führten es durch Europa, nach Nordamerika und Asien. Seit 2007 wird das TENM vom Akkordeonisten Harald Pröckl geführt. Primär zur Realisierung seiner graphischen Partituren sammelte der Oberösterreicher Christoph Herndler 1997 eine nach Eigendefinition „spartenübergreifende Projektgruppe“ um sich – das **Ensemble EIS**. Als Leiter des Klangkörpers kann Herndler unter Einbezug von Künstlerinnen und Künstlern aus den Sparten Tanz, Film, bildender Kunst und Literatur seine schöpferischen Ideen umsetzen. Freilich stehen auch immer wieder andere Komponisten auf dem Programm. So wird etwa im November dieses Jahres ein EIS-Streichquartett Luigi Nonos *Fragmente – Stille, an Diotima* beim Fest Neuer Musik der IGNM-Sektion Oberösterreich zur Aufführung bringen. Wie bei fast allen Moderne-Ensembles spielen auch im Ensemble EIS Musikerinnen und Musiker, die auch in anderen Ensembles vertreten sind und somit einen breiten Überblick über das allgemeine Geschehen haben.

In der Steiermark ist **Studio Percussion Graz**, 1979 von Günter Meinhart gegründet, eines der renommiertesten Ensembles für zeitgenössische Musik. Sein Repertoire ist, wie der Name unschwer erahnen lässt, die klassische Schlagzeugliteratur des 20. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung des Schaffens junger Komponisten, deren Werke im In- und Ausland verbreitet werden. Die Standardbesetzung von sechs Schlagzeugern wird manchmal auf bis zu zehn erweitert oder mit anderen Instrumenten kombiniert. Zur internationalen Kommunikation und als publikumswirksame Präsentation hochkarätiger Percussionistinnen und Percussionisten präsentiert Studio Percussion Graz seit 2007 die Night of Percussion. Zudem leitet Meinhart seit 2009 als neue pädagogisch-informative Plattform das Austrian Percussion Camp.

Zehnjähriges Jubiläum wird im Oktober 2013 das Grazer **Ensemble Zeitfluss** feiern. Motivation für die Gründungsväter – den burgenländischen Saxophonisten Clemens Frühstück, den aus dem Iran gebürtigen Komponisten Kiawash Saheb Nassagh und den kroatischen Dirigenten Edo Micic – war das ebenso schlicht wie schlüssig wirkende Motiv, die Grazer Spielpläne mit Zeitgenössischem anzureichern. Werke internationaler Komponisten des 20. Jahrhunderts werden mit neu in Auftrag gegebenen Werken meist eng mit Graz verbundener Komponisten gegenübergestellt. Erwähnt seien etwa Klaus Lang, Klaus Dorfegger, Anselm Schafler, Thomas Amann, Joanna Woźny, Bernhard Lang sowie als wohl größtes bisheriges Einzelwerk die Uraufführung von Peter Ablingers *Stadtoper* 2005.

Ebenfalls in Graz beheimatet ist **szene instrumental**. 1994 von Wolfgang Hattinger zur Gestaltung von Porträts zeitgenössischer Komponisten für den ORF gegründet, war es von Anfang an als Projektensemble konzipiert. Neben „klassischen“ zeitgenössischen Konzerten wurden thematisch ausgerichtete Veranstaltungen wie Neue Musik und Literatur, Neue

Musik und bildende Kunst, Neue Musik und Tanz, Neue Musik und Theater, Neue Musik und Pflanzen, Neue Musik und Rock-Musik, Interkulturelle Brechungen, Zeitgenössischer Tango, Musik zwischen Notation und Improvisation („Komprovisation“) sowie diverse Schulprojekte mit Neuer Musik für Kinder realisiert. Auch für Szene instrumental ist die Förderung junger österreichischer Komponisten durch die Vergabe, Aufführung und Einspielung von Kompositionsaufträgen fixer Bestandteil seiner Arbeit.

In Kärnten spielte das **Ensemble Kreativ**, gegründet 1985, eine wesentliche Rolle zur Verbreitung von zeitgenössischer Musik. Unter der Leitung von Bruno Strobl wurden bis 2009 mehr als 200 Werke auf- und uraufgeführt – auch in anderen Bundesländern und im benachbarten Ausland. 2005 gründete Strobl das Ensemble **MusikFabrikSüd**, das jedes Jahr einen Composer in Residence ernannt. Unter ihnen finden sich bisher Peter Jakober, Thomas Amann und Elisabeth Harnik.

IN PERSONALUNION

Erfolgt die Gründung neuer Ensembles sehr oft durch auch selbst als Musiker oder organisatorisch aktive Komponisten, so finden sich in der Folge naturgemäß immer wieder deren Namen in der Programmgestaltung dieser Klangkörper. So betreute etwa das **Ensemble Wiener Collage** neben seinen drei „Gründungsvätern“ von 1987 Erik Freitag, Eugene Hartzell und René Staar in der Folge insbesondere das Schaffen von Zdzisław Wysocki, Herbert Laueremann und Alexander Stankovski, in jüngerer Zeit u. a. auch Charris Efthimiou, Dietmar Hellmich, Gerald Resch, Thomas Wally und Jaime Wolfson.

Ein Spezifikum ist das 1982 von Brigitte Ratz gegründete **1. Frauen-Kammerorchester von Österreich**, das ausschließlich weiblich besetzt ist und neben dem klassisch-romantischen Repertoire insbesondere das Schaffen von Komponistinnen aller Epochen fördert, wobei auch zahlreiche Ur- und Erstaufführungen erfolgten. 1996 nach der Uraufführung von Christoph Cechs Oper „Aus allen Blüten Bitternis“ an der Wiener Kammeroper durch die daran Beteiligten gemeinsam gegründet, war das **Janus Ensemble** mit jährlich meist zwei bis vier Konzerten sowie Workshops und Kompositionskursen aktiv, wobei ein Kernanliegen die Verbindung von komponierter und improvisierter Musik war. Mit der Gründung des Max-Brand-Ensembles wurde seine Arbeit von Cech ruhend gestellt.

Ebenfalls 1996 riefen die Flötistin Silvia Gelos und der Pianist Gustavo Balanesco das **Pierrot Lunaire Ensemble Wien** ins Leben. Das Konzept Musik „aller Richtungen“ präsentieren zu wollen, bezieht sich sowohl auf die Offenheit gegenüber allen ästhetischen Ansätzen als auch auf die Herkunft der Werke aus aller Welt. Laut Darstellung des Ensembles wurden in den vergangenen 15 Jahren mehr als 500 Werke von rund 250 Komponistinnen und Komponisten aufgeführt, wobei nur ein kleiner Teil der Konzerttätigkeit auf Österreich entfällt. Ausgedehnte Tourneen führen Pierrot Lunaire regelmäßig in alle Erdteile.

3

CONTEMPORARY MUSIC ENSEMBLES IN AUSTRIA

Christian Heindl

Over the past two decades, contemporary music in Austrian concert halls has been subject to a partly abrupt, partly slow-moving change in the programming of large Austrian orchestras. As a consequence, medium-sized and smaller ensembles have become all the more significant in terms of presenting contemporary music production. An overview of some of the most prominent groups.

FIGUREHEAD OF THE CONTEMPORARY MUSIC SCENE: KLANGFORUM WIEN

Since its founding in 1989, the **Klangforum Wien** has continuously presented a wide range of progressive tendencies of the Austrian and the international scene as a guest at all major festivals at home and abroad. A special feature of the programming is that the performed composers or works are selected by the **ensem-ble's** musicians and not by a superior directorship. A single, "simple", annual balance of the Klangforum - here 2012 was randomly singled out - reads in its self-description as follows: 17 new compositions - music theatre premieres: Andrea Molino *Three Mile Island* in Karlsruhe and Rome - Enno Poppe *IQ* in Schwetzingen - Claudio Monteverdi/Philippe Boesman's *Poppea e Nerone* at the Teatro Real, Madrid - concerts in: Tokyo, Buenos Aires, Oslo, Hamburg, Cologne, Lucerne, Krakow, Milan, Madrid - cycle "europa, GLOBAL" at the Vienna Konzerthaus - Wien Modern, opening concert with Olga Neuwirth's *Hommage à Klaus Nomi* - two appearances at the Salzburg Festival as well as concerts in: Alpbach, Graz, Bludenz, Linz (Bruckner Festival), Graz (Musikprotokoll), Schwaz (Klangspuren) - educational projects: professorship at the Art University of Graz - two school projects "Children compose" - percussion workshop for teens - new CD releases: Aperghis - Rihm - Resch - Sciarrino.

THE CLASSIC ENSEMBLES: DIE REIHE, ENSEMBLE KONTRAPUNKTE & EXXJ

For decades the ensembles **die reihe**, the **Ensemble Kontrapunkte** under the direction of Peter Keuschnig and the **ensemble xx. jahrhundert** under Peter Burwik have been the three most traditional Viennese ensembles for contemporary music and are still very active in this millennium, for example with the Ensemble Kontrapunkte playing their annual seasonal cycle at the Gesellschaft der Musikfreunde (Society of Music Lovers), where they constitute the majority of the contemporary music programs. A highlight is their consistent effort for classic modernism: the Viennese School of Schönberg, Berg and Webern, along with many of their important contemporaries such as Wellesz, Krenek and Eisler are experienced by many listeners "live" in concert for the first time, as well as the French Groupe des six of Milhaud and Poulenc. For many Austrian composers of the younger and middle generation, this personal commitment of Keuschnig has often opened the first opportunity for a performance at the Musikverein. An individual contribution is also expressed in the dedication for compositions of the deceased Gerhard Schedl, who ended his life through suicide (1957-2000).

The **ensemble xx. jahrhundert** can also boast with a proud résumé in its found niche: As part of the concert series "lauschergreifend", which is regularly organised in cooperation with the Austrian Composers' Association since 2008, the ensemble has so far been able to present the audience with more than three dozen Austrian composers - some with world premieres. A CD with recordings of some of these works was released in 2012 under the label Capriccio.

Temporarily also "shaken" by general developments, the oldest of these ensembles seems to have regained new confidence with its anniversary: founded in 1958 by Friedrich Cerha and Kurt Schwertsik, the ensemble **die reihe** commissioned a dozen compositions for its 50th anniversary celebration in 2008/09 that were appointed to composers across the generations and aesthetic orientations. Currently artistically supervised by HK Gruber and Christian Muthspiel, the ensemble cooperates with Austrian conductors of the middle generation such as Alexander Drcar and Oswald Sallaberger, and presents the current programs both in the capital city as well as in further venues, and maintains a partnership with the Austrian Society for Contemporary Music (ÖGZM).

EXPLORING FOREIGN COUNTRIES AND MUSICAL WORLDS

The **ensemble Phace** has also been active for many years in the contemporary music scene and includes, in addition to the focus on contemporary chamber music, music theatre productions and interdisciplinary projects with dance, **the-atre** performance, electronics, video, DJs, turntablists or installations. In 2010 the ensemble started the series PHACEx, which deals with staged "musical-theatrical" spaces and blurs the lines between contemporary music, performance, electronics, audio and video (installation). In the 2012/13 season Phace was invited to present its own separate cycle in the Vienna Konzerthaus.

The **ensemble reconcil wien** was founded in this millennium by the composers Roland Freisitzer, Thomas Heinisch and Alexander Wagendristel, with Freisitzer as the permanent conductor. In addition to premieres of primarily - but not only - younger composers, reconcil plays an important role in the chamber music of the Viennese School with its constant presence at the Arnold Schönberg Center Vienna. Currently the ensemble is preparing an epic large-scale project: from the 13th - 23rd of March 2014 in Vienna's Odeon Theater, the project "Reconcil Exploring the World" will confront 42 commissioned works of Austrian composers with 42 works of composers from other nations. Presumably, this will be the largest project focused on international networking in the field of contemporary music in Austria - an integral part thereby is the openness to other cultures and various aesthetic currents.

The **ensemble LUX** was launched in 2004 by Julia Purgina, Šimon Voseček, Ernst and Thomas Wally. Starting with a basic string quartet formation, the ensemble can be expanded as desired and is primarily dedicated to the interpretation of recent to newest works, while always maintaining stylistic openness. Among many other concerts, the ensemble has performed in the context of the ISCM Festival 2007 at the Vienna Konzerthaus, at the Bregenz Festival, Wien Modern, and in the seasons 2009/2010 and 2010/11 as the ensemble in residence of the ÖGZM.

Founded in 2006 by Hannes Dufek, Fernando Riederer and Christoph W. Breidler, the **Ensemble Platypus** was able to quickly establish itself in Vienna's contemporary music scene with the "crazy" sounding and equally compelling idea to organize long hour marathons of contemporary music. With its focus on the young and youngest composer generations, the ensemble has meanwhile become an important partner for the festival Wien Modern and is one of the few ensembles that also pays special attention to a particularly high proportion of women in the programs.

The currently youngest ensemble for primarily contemporary music is the **Max Brand Ensemble**, launched by Christoph Cech and Richard Graf. Named after the exiled Austrian composer Max Brand (1896-1980), it presented its first concert in the context of the "Tage der Neuen Musik 2012" in the Minoritenkirche in Krems with compositions by Friedrich Cerha, Bernd Richard Deutsch, Michael Mantler, Sonja Huber and Johannes Kretz.

CONTEMPORARY SOUNDS IN AUSTRIA'S FEDERAL PROVINCES

Since 1997 under the leadership of the violinist Frank Stadler and cellist Peter Sigl with the constant guest conductor Johannes Kalitzke, the ensemble **oenm (oesterreichisches ensemble für neue musik)**, founded in Salzburg in 1975, has been able to sharpen its profile as a top-notch ensemble for contemporary music and present itself at numerous international festivals. A specific feature was introduced in the 2008/09 season with a cycle that viewed "Salzburg's string music" from a contemporary standpoint and commissioned five composers to incorporate the typical folk instruments dulcimer, zither, guitar and folk harp into contemporary art music sounds. Other thematic focuses of the oenm were presented at the first Salzburg Biennale 2009 with concerts such as

"Beat Furrer and Flamenco Jondo/Cante Jondo", "Steve Reich and Gamelan Music from Bali", "Toshio Hosokawa and Music from Japan", as well as "Klaus Huber and Arabic Music" and in the season 2010/11 with "fingerprints", where individual musicians of the ensemble were the focus of attention.

About a decade younger than the oem is the **Tiroler Ensemble für Neue Musik (TENM)**. Founded by composer Günther Zechberger, the pianist and conductor Dorian Keilhack took over as the artistic director in 2003. In 2004, the co-production "Stravinsky Oedipus Rex" with the Augenspieltheater Hall was chosen as the best independent theatre production in Austria. Its programs provide an essential platform for composers in Tirol, but also include the entire spectrum of Austrian and international contemporary creativity, as well as modern classics. Besides playing an important role in Tyrolean contemporary music events, the ensemble has been able to perform concerts throughout Europe, North America and Asia. Since 2007, the TENM is led by accordionist Harald Pröckl.

Primarily for the purpose of realizing his own graphic scores, the Upper Austrian Christoph Herndler gathered a by self-definition "interdisciplinary project group" - the **Ensemble EIS**. As head of the ensemble, Herndler implements his creative ideas with the inclusion of artists from the fields of dance, film, visual arts and literature. Of course other composers are also always involved in the program. Thus, around November this year, the EIS string quartet will perform Luigi Nono's *Fragmente - Stille, an Diotima* at the Contemporary Music Festival of the ISCM - Upper Austria Section. As with almost all modern ensembles, the Ensemble EIS includes musicians, who are also represented in other ensembles and thus have a broad overview of general events.

Styria offers the **Studio Percussion Graz**, which was founded in 1979 by Günter Meinhart and is one of the most prestigious contemporary music ensembles. Its repertoire covers, as the name implies, classical percussion literature of the 20th century with a special emphasis on the creativity of young composers, whose works are distributed at home and abroad. The usual cast of six drummers is sometimes extended up to ten or combined with other instruments. To promote international communication and present high-profile percussionists to the public, the Studio Percussion Graz has been hosting the Night of Percussion since 2007. Meinhart has also been leading the Austrian Percussion Camp as a new educational-informative platform since 2009.

This year the **Ensemble Zeitfluss** in Graz will be celebrating its tenth anniversary in October 2013. Motivation for the founding fathers - the Burgenland saxophonist Clemens Frühstück, the native Iranian composer Kiawash Sahebnassagh and Croatian conductor Edo Micic - was simply to enrich the Graz music programs with contemporary compositions. Works by international composers of the 20th century with newly commissioned works are usually closely juxtaposed to composers associated with Graz. For example Klaus Lang, Klaus Dorfegger, Anselm Schaufler, Thomas Amann, Joanna Wozny, Bernhard Lang, as well as the previously largest individual composition, the world premiere of Peter Ablinger's *Stadtoper* in 2005.

Also based in Graz is the *szenen* instrumental. Founded in 1994 by Wolfgang Hattinger to create portraits of contemporary composers for the ORF, it was from the outset

conceptualized as a project ensemble. Besides "classic" contemporary concerts, the ensemble has realized various thematically oriented events such as contemporary music and literature, contemporary music and visual art, contemporary music and dance, contemporary music and theatre, contemporary music and plants, contemporary music and rock music, intercultural refractions, contemporary tango, music between notation and improvisation ("Comprovisation") and several school projects with contemporary music for children. Another integral part of the scene instrumental's work is to promote young Austrian composers by awarding, performing and recording composition commissions.

In Carinthia, the **Ensemble Kreativ** - founded in 1985 - plays an essential role in the dissemination of contemporary music. Led by Bruno Strobl until 2009, more than 200 works were performed and premiered in Carinthia, other Austrian federal provinces and neighbouring countries. In 2005 Strobl founded the Ensemble **MusikFabrikSüd**, which appoints a composer in residence every year (Peter Jakober, Thomas Amann, Elisabeth Harnik).

SIMULTANEOUS FUNCTIONS OF COMPOSERS AND ENSEMBLE DIRECTORS

Since the founding of new ensembles is often initiated by musicians themselves or organisationally active composers, their names are naturally also found in the programming of the respective ensembles. For example, in addition to the three "founding fathers" of 1987, the **Ensemble Wiener Collage** was also supervised by Erik Friday, Eugene Hartzell and René Staar, followed by Zdzisław Wysocki, Herbert Laueremann and Alexander Stan-kowski, and more recently, inter alia, also Charris Efthimiou, Dietmar Hellmich, Gerald Resch, Thomas Wally and Jaime Wolfson.

A unique ensemble in the contemporary music scene is the **1. Frauen-Kammerorchester von Österreich**, which was founded in 1982 by Brigitte Ratz and consists of exclusively female musicians. In addition to its classic-romantic repertoire, the ensemble especially promotes the works of female composers from all eras with numerous performed premieres.

Founded in 1996 after the premiere of Christoph Cech's opera *Aus allen Blüten Bitternis* at the Vienna Chamber Opera by those involved, the **Janus Ensemble** was usually active with two to four annual concerts, as well as workshops and composition courses, with a core focus on the combination of composed and improvised music. With the establishment of the Max Brand Ensemble, the work of Cech has been laid down.

The **Pierrot Lunaire Ensemble Wien** was also initiated in the year 1996 by the flutist Silvia Gelos and the pianist Gustavo Balanescu. The concept of presenting music from "all directions" refers to both the openness to all aesthetic **ap-proaches**, as well as to the origin of works from all over the world. According to the ensemble, more than 500 works by approximately 250 composers have been performed over the past 15 years, with only a small part of the concert activities being in Austria. Extensive tours regularly bring Pierrot Lunaire to all continents.

4

DEM ALLTAG ENTHOBEN. FESTIVALS IM ÜBERBLICK

Doris Weberberger

„NUR, WAS MAN BESONDERS LIEBT, KANN MAN AUCH BESONDERS MITTEILEN“, verrät Markus Hinterhäuser in einem mica-Interview über die Gestaltung des Konzertprogramms der **Salzburger Festspiele**, die als die ältesten des Landes gelten und denen der Pianist und Kulturmanager einen neuen Anstrich verpasst hat. Mit der thematischen Verbindung von traditionellem Konzertrepertoire und neuen Werken wurde das als konservativ deklarierte Publikum mit Komponisten wie Salvatore Sciarrino, Wolfgang Rihm und anderen Zeitgenossen in Kontakt gebracht – und anstatt sich über die Unzugänglichkeit des Neuen zu beschweren, wurde die aus der Musik abgeleitete Zusammenstellung vom Publikum wie auch von den Medien äußerst positiv aufgenommen. Ein Sonderfall in der österreichischen Festivallandschaft, spezialisieren sich doch etliche Veranstaltungsreihen dezidiert auf Neue Musik, oder aber das Zeitgenössische wird im Rahmen einer eigenen Programmschiene präsentiert. Vom Alltäglichen heben sich Festspiele oder Festivals per definitionem ab, und so schmücken sich die Veranstaltungen zu alter wie auch neuer Musik mit oft aufwändigen Produktionen. Während die Neue Musik im gängigen Konzertbetrieb nur eine untergeordnete Rolle spielt, bieten sich bei Festivals über das gesamte Jahr hinweg und über das ganze Land verteilt Gelegenheiten, sich intensiv mit zeitgenössischem Muskschaffen auseinanderzusetzen.

Zunächst zu den großen Playern der Szene: Eine Intensivkur in Sachen Neuer Musik bietet seit 1988 das von Claudio Abbado ins Leben gerufene Festival **Wien Modern**, bei dem vier (und später) drei Wochen mit diversen Schwerpunkten zu einzelnen KomponistInnen fast ausschließlich im Zeichen der Neuen Musik stehen. Aber nicht nur in puncto Quantität hat das in der Bundeshauptstadt angesiedelte Festival einiges aufzubieten; unter der Leitung von Berno Odo Polzer, der Wien Modern im ersten Jahrzehnt des neuen Millenniums maßgeblich geprägt hat, wurden das Konzerthaus und der Musikverein um Aufführungsorte wie das Schömer-Haus, das Semper-Depot wie auch um Clubs und Kinos erweitert – damit einher ging auch eine Öffnung hin zu Grenzbereichen wie Improvisation und populäreren

Formen. Beim alljährlich vergebenen Erste Bank Kompositionspreis wird jeweils ein/e KomponistIn mit der Aufführung eines neuen Werkes durch das Klangforum Wien bedacht, dieses auf einer bei dem Label Kairos erscheinenden Aufnahme auch einem größeren Publikum zugänglich gemacht und weitere Aufführungen des Werks in Aussicht gestellt – eine auf Nachhaltigkeit angelegte Unterstützung für überwiegend junge KomponistInnen, die sich unter dem Kurator Lothar Kneszl in etlichen Fällen als zukunftsweisend herausgestellt hat.

Dem Neuen zugetan ist aber auch der Westen des Landes, in dem seit 1994 die **Klangspuren** im Tiroler Schwaz das Publikum mit Neuer Musik versorgen und dabei den Rahmen traditioneller Konzertformen sprengen. Auf Pilgerwanderungen begibt man sich von einer Hörstation zu nächsten, kann in Kirchen oder an anderen Orten dem Neuen lauschen und sich dabei mit KomponistInnen beim Pilzesammeln über ihren Zugang zur Musik unterhalten. Länderschwerpunkte bildeten in der Ära von Peter Paul Kainrath, die mit der Saison 2012 zu Ende ging, einen wesentlichen Bezugspunkt, ebenso versteht sich das Festival als Plattform für junge KomponistInnen und mutige Projekte, denen auch die vielfältigen Vermittlungsprojekte angehören. Bei der Internationalen Ensemble Modern Akademie erhalten MusikerInnen die Möglichkeit, sich mit dem jeweiligen Composer in Residence, zu denen Größen wie György Ligeti und Helmut Lachenmann zählten, Schlüsselwerke des 20. und 21. Jahrhunderts zu erarbeiten. Um auch junges Publikum auf die Neue Musik in ihrer Bandbreite aufmerksam zu machen, bringt das Projekt Klangspuren Mobil Instrumente aller Art in Schulen und lässt Kinder selbst die unterschiedlichen Möglichkeiten der Klangerzeugung austesten und bei Klangspuren Barfuss wird darauf aufmerksam gemacht, wie musikalisch die Klänge des Alltags sind und die ganze Aufmerksamkeit auf das Hören gelenkt.

Aber auch mit weiteren Festivals haben sich die Zentralalpen einen festen Platz in der heimischen Festivallandschaft erobert: Kunstsparten und -stile übergreifend bewegt sich das **Osterfestival Tirol** von der Renaissance bis in die Gegenwart und bringt Musik, Tanz und auch Film von internationalem Rang nach Innsbruck und in die umliegenden Kleinstädte. Und auch die Aufführungssituationen reichen von klassischen Konzerten bis hin zu Veranstaltungen im öffentlichen Raum. Auf einen Aufführungsort wie auch auf die Neue Musik in ihren unterschiedlichen Spielformen konzentriert sich das Festival **Musik im Riesen** in den Swarovski-Kristallwelten in Wattens, bei dem der Komponist und Pianist Thomas Larcher auch als Festivalleiter in Erscheinung tritt. Mit der **Avantgarde Tirol** und den **Bludener Tagen zeitgemäßer Musik** bietet der Westen des Landes abseits des Neuen-Musik-Mainstreams eine Öffentlichkeit. Neben den einträglichen Operaufführungen auf der Seebühne der Bregenzer Festspiele haben diese mit der Reihe **Kunst aus der Zeit** auch der Neuen Musik eine Heimstatt geboten und sich immer wieder dem Schaffen junger KomponistInnen hiezulande wie auch eines kompositorischen Gastlandes gewidmet, wobei auch spartenübergreifende Produktionen das Programm bereicherten. Im Mittelpunkt der **Tiroler Festspiele Erl** stehen ebenfalls Operaufführungen – mit besonderer Konzentration auf das Werk von Richard Wagner –, die aber davon ausgehend in der gebirgigen Idylle zudem Zeitgenössisches wie auch Weltmusik einbinden.

Auf halber Strecke zwischen West und Ost hat sich neben den Festspielen in der Mozartstadt auch eine auf Neue Musik spezialisierte Festivallandschaft herausgebildet: Die 1977 gegründeten **Aspekte Salzburg** setzen auf wenig gespieltes Repertoire des 20. und 21. Jahrhunderts und bieten Aufführungsmöglichkeiten für junge KomponistInnen und InterpretInnen. Wichtige PartnerInnen stellen außerdem die heimischen KünstlerInnen wie das oesterreichische ensemble für neue musik dar, aber auch dem internationalen Schaffen wird Tribut gezollt. Zusätzlich zu den Aspekten wurde 2009 auch die **Biennale Salzburg** ins Leben gerufen – weltumspannend gab sich das erste Programm mit der Präsentation von vier Komponisten, die von drei unterschiedlichen Kontinenten stammten. Dass aber Neue Musik auch in Kombination mit Klassischem funktioniert, zeigt die im Jänner veranstaltete **Mozartwoche Salzburg**, bei der neben zahlreichen Werken des Salzburger Komponisten auch Zeitgenössisches Eingang findet. Eine ebenso ungewöhnliche wie intime Möglichkeit, mit KomponistInnen und MusikerInnen bot das **KomponistInnenforum Mittersill**: Geladen wurden Gäste unterschiedlicher Stilrichtungen meist abseits des Gängigen, die in den Salzburger Bergen nächst der letzten Ruhestätte von Anton Webern Quartier bezogen und gemeinsam mit einem Ensemble in Residence während des etwa zehntägigen Aufenthalts neue Werke, oft auch gemeinsam mit KollegInnen, erarbeiteten. Der künstlerische Part in Kombination mit Veranstaltungen an der Schule des Ortes wurde außerdem mit der theoretischen Auseinandersetzung bei einem Symposium ergänzt.

Dass Kärnten neben Sonne und Seen auch weitere gute Gründe für einen Aufenthalt bietet, zeigt etwa der **Carinthische Sommer**. Bekannt geworden ist das Festival abseits großer Städte für seine Kirchenoperen, die der Leiter Thomas Daniel Schlee stets in Auftrag gegeben hat und die in religiösem Ambiente zur Uraufführung gebracht wurden – das prägende Alleinstellungsmerkmal des im Juli und August stattfindenden Festivals. Programm für die Kleinen wird auch hier groß geschrieben, so finden in Ossiach stets Konzerte für junges Publikum statt. Seit 1991 gibt es biennial in Spittal an der Drau das kleine Festival **EXPAN**, wo KomponistInnen eingeladen werden, für SchülerInnen der Musikschule und für professionelle MusikerInnen zu schreiben. In Viktring/Klagenfurt findet alljährlich das **Musikforum Viktring** statt, das vornehmlich Instrumentalkurse anbietet, aber auch den Gustav Mahler Kompositionspreis ausschreibt. Die PreisträgerInnenwerke werden im Rahmen von Musikforum Viktring uraufgeführt.

Weiter führt die Reise durch die österreichische Festivallandschaft in die Steiermark, wo bereits seit mehr als vier Dekaden das **musikprotokoll** im steirischen herbst zum Fixpunkt für Neue-Musik-LiebhaberInnen wurde. Von groß angelegten Aufführungen mit dem ORF-Radiosymphonieorchester oder dem Klangforum Wien in traditionellem Rahmen reicht die Bandbreite des vom ORF ausgetragenen Festivals über kleinere Ensemblekonzerte bis hin zu Aufführungssituationen in unüblichen Settings und spannt damit an einem verlängerten Wochenende ein musikalisches Netz über die zweitgrößte Stadt des Landes. Den experimentellen Bereichen des Zeitgenössischen widmet sich jedes zweite Jahr das **V:NM-Festival**, das vom gleichnamigen Verein für Neue Musik ausgetragen wird – speziell

im Bereich der Improvisation und oft auch in Kombination mit elektronischen Mitteln werden die Aufführungen zu einem einmaligen Erlebnis. Das an der Südbahn gelegene Müzzuschlag ist im Bereich der Neuen Musik wohl nur Eingeschworenen ein Name. Dort hat sich mit dem **kunsthau mürz** eine Institution etabliert, die seit den 1970er Jahren abseits der großen Landeshauptstädte für zeitgenössische Kunst aller Sparten einsteht und schon damals etwa Hans Werner Henze gewinnen konnte, junge Interessierte – unter ihnen etwa auch Olga Neuwirth – an die Neue Musik heranzuführen. Bis heute bringen dort beim **brückenfestival** renommierte MusikerInnen zeitgenössisches Repertoire zu Gehör.

Der Kreis schließt sich mit einigen Festivals in Niederösterreich. Im **Klangraum Krems** etwa treffen bei **Imago Dei** rund um die Osterzeit unterschiedliche Kulturen und Stilrichtungen zusammen. Damit wird in Krems an der Donau dem gängigen Konzertalltag durch Aufführungen in Kirchen und Schiffen Paroli geboten. Anders als bei anderen Festivals ist hier nicht nur ein über mehrere Jahre künstlerischer Leiter prägend, sondern Jo Aichinger hat es sich als solcher zur Devise gemacht, jährlich einen Artist in Residence zu küren, der für einen eigenen Programmschwerpunkt verantwortlich zeichnet. Dass mit diesen zahlreichen traditionsreichen wie auch jüngeren Festivals das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht ist, stellt etwa das von Rudolf Buchbinder 2007 gegründete **Musik-Festival Grafenegg** (inklusive Musik-Sommer) unter Beweis. Im herrschaftlichen Ambiente des gleichnamigen Schlosses werden überwiegend Highlights des klassischen Kanons mit den Werken eines Composer in Residence kombiniert, wobei dieser auch als Leiter eines Kompositionsworkshops für junge KollegInnen fungiert.

So finden sich bei den zahlreichen Festivals des Landes nicht nur über die Jahreszeiten hinweg stets Möglichkeiten, sich der Neuen Musik in unterschiedlichsten Kontexten zu widmet – sei es rein musikalisch, in Kombination mit anderen Stilen und Kunstformen, in der Stadt oder am Land, für Alt und Jung, in traditionellen Konzerten oder unüblichen Locations. Abseits des Alltäglichen weisen die diversen Festivals einen je eigenen Zugang auf, bei denen man sich auf vielfältige Weise mit Neuer Musik und ihren heterogenen Ausformungen vertraut machen kann.

4

OUT OF THE ORDINARY. AUSTRIAN FESTIVALS AT A GLANCE

Doris Weberberger

"ONLY WHAT YOU REALLY LOVE, CAN BE REALLY COMMUNICATED," said Markus Hinterhäuser in a mica-interview about the concept of the concert program of the **Salzburg Festival**, which is considered as the oldest festival of the country and has been given a breath of fresh air by the pianist and cultural manager. With the thematic combination of traditional concert repertoire and new compositions, the declared conservative audience was brought into contact with composers such as Salvatore Sciarrino, Wolfgang Rihm and other contemporaries - and instead of complaining about the inaccessibility of the new, the music assemblage was extremely well received by the public and the media. As an exception in the Austrian festival scene, several event series decidedly specialize in contemporary music in a separate program. By definition, these festivals of old and contemporary music break away from the ordinary and often include lavish productions. While contemporary music only plays a minor role in the standard concert realm, there are a number of festivals throughout the year and across the country that highlight the contemporary music scene.

First off, the major players of the scene: An intense dose of contemporary music is provided at the **Wien Modern** Festival, which was first launched in 1988 by Claudio Abbado and offers three weeks of different emphases on individual composers and is almost exclusively devoted to contemporary music. The Vienna-based festival not only has a lot to offer in terms of quantity; under the direction of Bernd Odo Polzer, who significantly influenced the Wien Modern Festival in the first decade of the new millennium, the festival venues Konzerthaus and the Musikverein have been extended with new locations such as the Schömer-Haus, the Semper Depot, as well as various clubs and cinemas - this has been accompanied by the inclusion of other genres such as improvisation and popular forms. The festival also features the annually awarded Erste Bank Composition Prize, where a composer is honoured with a performance of his or her new work by the Klangforum Wien, making the composition more accessible to a broader audience with a recording released by the record label Kairos, and the prospect of further performances of the composition - this support is based on sustainability for mainly young composers and has often proven to be visionary under the curator Lothar Knessl.

The West of the country is also very devoted to contemporary music. Since 1994, the festival **Klangspuren** in the Tyrolean town Schwaz has been consistently providing the

audience with contemporary music and breaking the realms of traditional concert forms. Wandering from one listening station to the next, contemporary music can be heard in churches or various other locations and visitors can thereby talk to the composers about their approach to music while collecting mushrooms. In the era of Peter Paul Kainrath, which ended with the 2012 season, respective focus countries were a major point of reference. The festival also sees itself as a platform for young composers and bold projects, which include various mediation projects. At the International Ensemble Modern Academy musicians get the opportunity to work on key compositions of the 20th to and 21st Century with the respective composer in residence, including works by great composers such as György Ligeti and Helmut Lachenmann. To make contemporary music accessible for young audiences, the project Klangspuren Mobil brings all kinds of instruments to schools and helps children test different ways of sound production. The project Klangspuren Barfuss brings awareness to the musical sounds of everyday life and directs the whole attention to listening. Other festivals in the Central Alps have also been able to secure a spot in the local festival scene: Dedicated to interdisciplinary art forms and styles, the **Osterfestival Tirol** moves from the Renaissance to the present day and brings music, dance and film of international standing to Innsbruck and the surrounding small towns. The performance situations also range from classical concerts to events in public space. Concentrated on one venue and exclusively contemporary music in its diverse performing variations is the Festival **Musik im Riesen**, situated in the Swarovski Crystal Worlds in Wattens and led by the composer and pianist Thomas Larcher. The festivals **Avantgarde Tirol** and the **Bludener Tagen Zeitgemäßer Musik** provide the West of the country with music beyond the contemporary-mainstream. Besides the lucrative opera performances on the Floating Stage of the Bregenz Festival, the festival in Bregenz offers a home for contemporary music with the event series **Kunst aus der Zeit** and dedicates itself to the work of young Austrian composers as well as composers of a guest country, while also enriching the program with interdisciplinary productions. Operas are also the centre of attention at the **Tiroler Festspiele Erl** - with a special focus on the work of Richard Wagner, however the festival in the mountainous idyll also features contemporary and world music.

Halfway between West and East, the Mozart city Salzburg has been able to establish a remarkable contemporary music festival scene: the **Aspekte Salzburg**, founded in 1977, focuses on rarely performed repertoire of the 20th and 21st century and provides performance opportunities for young composers and performers. While also paying tribute to international creations, important partners of the festival are represented by local artists, such as the oesterreichische ensemble für neue musik. In addition to the Aspekte Salzburg festival, the **Biennale Salzburg** was launched in 2009 - spanning the globe, the first program presented four composers from three different continents. Proving how well contemporary music works in combination with classical music is the **Salzburger Mozartwoche**, which features numerous compositions ranging from Mozart to contemporary composers. An equally unusual and intimate way to interact with composers and musicians is the **Composers' Forum Mittersill**: guests of different styles and genres, mostly offside

the usual, are invited to the final resting place of Anton Webern in the Salzburg mountains to develop new compositions with the ensemble in residence and other colleagues. The artistic part in combination with events at the village's school is complemented by theoretical discussions in a symposium.

Besides sun and lakes, Carinthia offers several good reasons to visit, as proven by the festival **Carinthian Summer**. The festival has become known for its church **op-eras**, which are commissioned by the director Thomas Daniel Schlee and premiered in a religious setting. The festival also focuses on a program for children and thus always features concerts for young audiences in Ossiach. Since 1991 the small festival **EXPAN** in Spittal an der Drau invites composers to write music for school students and professional musicians. Viktring/Klagenfurt is the setting of the annual festival **Musikforum Viktring**, which primarily offers instrumental lessons, but also hosts the Gustav Mahler Composition Prize. The awarded compositions are premiered as part of the festival.

The journey through the Austrian festival landscape leads to Styria, where the **musikprotokoll** at the Styrian Autumn festival has been a focal point of contemporary music connoisseurs for over four decades. Starting with large-scale performances by the DRF Radio Symphony Orchestra or the Klangforum Wien in a traditional framework, the broadcasted festival ranges from smaller ensemble concerts to performance situations in unusual settings and spans a musical network over the country's second largest city for an extended weekend. Dedicated to the experimental areas of contemporary music is the **V:NM Festival**, which takes place every other year and is organized by the eponymous association for contemporary music - especially in the field of improvisation and often in combination with electronic means, the performances are always a unique experience. The town Mürzzuschlag, situated on the southern railroad of the country, is probably only known to sworn followers of the contemporary music scene. There the institution **kunsthau mürz** has been standing up for contemporary art of all genres since the 1970s. Even then it was able to win over Hans Werner Henze and introduce many young interested people - among them Olga Neuwirth - to contemporary music. Up to this day, the there located **brückenfestival** gathers renowned musicians to perform **contempo-rary** repertoire.

The circle closes with several festivals in Lower Austria. Around Easter time in the **Klangraum Krems**, different cultures and styles coincide at the festival **Imago Dei**, thereby defying usual concert scenarios with performances in churches and ships. Unlike other festivals, the artistic director Jo Aichinger not only had a **sig-nificant** impact on the festival, but also made it a point to annually nominate an artist in residence, who is responsible for an own thematic focus in the program. Proving that the list of contemporary music festivals is far from finished is the **Music Festival Grafenegg**, founded in 2007 by Rudolf Buchbinder. Situated in the grand setting of the eponymous castle, the program mainly features highlights of the classic canon combined with compositions of a composer in residence, who also leads a compositional workshop for younger colleagues.

Distributed over the year, the numerous festivals across the country consistently offer the opportunity to experience contemporary music in a variety of contexts - may it be purely musical, in combination with other styles and art forms, in the city or the countryside, for young and old, in traditional concerts or unusual locations. Beyond the ordinary, each festival shows a unique approach and offers various ways of getting acquainted with contemporary music and its diverse forms.

5

VERNETZUNG UND INFORMATION NETWORKING AND INFORMATION

FREIE MUSIKTHEATERGRUPPEN INDEPENDENT MUSIC THEATRE GROUPS

T

Musikwerkstatt Wien

www.musikwerkstatt-wien.com

Mupath

samu.nologic.de/mupath.html

Netzzeit

www.netzzeit.at

Neue Oper Wien

www.neueoperwien.at

Neues Wiener Musiktheater

www.neueswienermusiktheater.org

oper unterwegs

www.oper-unterwegs.at

progetto semiserio

www.progettosemiserio.at

sirene Operntheater www.sirene.at

Teatro Barocco teatrobarocco.com

Wiener Taschenoper taschenoper.at

ZOON Musiktheater

www.zoon.at/projekte

E

**1. Frauen-Kammerorchester
von Österreich****die reihe**

www.diereihe.at

Ensemble EIS

www.herndler.net/eis.html

Ensemble Kontrapunkte

[members.aon.at/classic-music/
curriculum/kontrapunkte.html](http://members.aon.at/classic-music/curriculum/kontrapunkte.html)

Ensemble LUX www.ensemblelux.at**Ensemble Platypus**

www.platypus.or.at

ensemble reconcil wien

www.reconsilexploringtheworld.com

Ensemble Wiener Collage www.ewc.at**ensemble xx. jahrhundert**

www.exxj.com

Ensemble Zeitfluss

www.ensemble-zeitfluss.com

janus ensemble

www.janus-ensemble.com

Klangforum Wien

www.klangforum.at

MusikFabrikSüd**NewTonEnsemble**

johanneskretz.bplaced.net/newtonensemble

**oesterreichisches ensemble
für neue musik (oenm)**

www.oenm.at

PHACE|Contemporary Music

www.phace.at

Pierrot Lunaire Ensemble

www.pierrotlunaire.at

Studio Percussion Graz

www.studiopercussion.com

szene instrumental

www.szene-instrumental.com

Tiroler Ensemble**für Neue Musik****(TENM)**

www.tenm.at

Wiener Concert-Verein

www.wiener-concertverein.at

Weitere Ensembles und Informationen unter db.musicaustria.at/band-ensemblesuche/ /
Further ensembles and information under db.musicaustria.at/en/search-band-ensemble

ORCHESTER
ORCHESTRAS

O

Bruckner Orchester Linz www.bruckner-orchester.at

Mozarteumorchester Salzburg www.mozarteumorchester.at

Philharmonie Salzburg www.philharmoniesalzburg.at

Radio-Symphonieorchester Wien rso.orf.at

Recreation – Grosses Orchester Graz www.recre.at

Symphonie Orchester Vorarlberg www.symphonieorchester-vorarlberg.at

Tiroler Symphonieorchester Innsbruck www.tsoi.at

Tonkünstler-Orchester Niederösterreich www.tonkuenstler.at

Wiener Jeunesse Orchester www.wjo.at

Wiener Philharmoniker www.wienerphilharmoniker.at

Wiener Symphoniker www.wiener-symphoniker.at

F

Arcana / Gesäuse / Steiermark, www.arcanafestival.at

Aspekte Festival / Salzburg, www.aspekte-salzburg.at

avantgarde Tirol / Seefeld / Tirol, www.avantgarde-tirol.at

Biennale Salzburg / Salzburg, www.salzburgbiennale.at

Bludener Tage zeitgemäßer Musik / Bludenz / Vorarlberg,
www.remise-bludenz.at

Bregenzer Festspiele / Bregenz / Vorarlberg, www.bregenzerfestspiele.com

brückenfestival mürzzuschlag / Mürzzuschlag / Steiermark,
www.brueckenmuerz.at

Brucknerfest / Linz / Oberösterreich, www.brucknerhaus.at

Carinthischer Sommer / Ossiach/Villach / Kärnten, www.carinthischersommer.at

EXPAN / Spittal an der Drau / Kärnten

Feldkirch Festival / Feldkirch / Vorarlberg, www.feldkirchfestival.at

Imago Dei / Krems / Niederösterreich, www.klangraum.at

isa musikfestival / Semmering / Niederösterreich, www.isa-music.org

Klangspuren Schwaz / Schwaz / Tirol, www.klangspuren.at

Kontraste / Krems / Niederösterreich, www.kontraste.at

FESTIVALS

F

Mid Europe / Schladming / Steiermark, www.mideurope.at

Mozartwoche Salzburg / Salzburg, mozarteum.at/konzerte/mozartwoche

Musik im Riesen / Wattens / Tirol,
www.kristallwelten.swarovski.com/Content.Node/Musik.de.html

musikprotokoll im steirischen herbst / Graz / Steiermark, musikprotokoll.orf.at

Musiksommer und Musik-Festival Grafenegg / Grafenegg / Niederösterreich,
www.grafenegg.at

Osterfestival Tirol / Innsbruck, Hall / Tirol, www.osterfestival.at

Salzburger Festspiele / Salzburg, www.salzburgerfestspiele.at

Sound Barrier / Wien, www.soundbarrier.at

Tiroler Festspiele Erl / Erl / Tirol, www.tiroler-festspiele.at

Ulrichsberger Kaleidophon / Ulrichsberg / Oberösterreich,
www.jazzatelier.at/xva/kal12.htm

Unlimited Wels / Oberösterreich, www.musicunlimited.at

V:NM Festival / Graz / Steiermark, vnm.mur.at

Wien Modern / Wien, www.wienmodern.at

Wiener Festwochen / Wien, www.festwochen.at

Wörthersee Classics / Klagenfurt / Kärnten, www.woertherseeclassics.com

V

Appoll-Edition www.apoll-edition.com

Ariadne Musikverlag ariadne-verlag.com

Doblinger www.doblinger-musikverlag.at

Edition 7 www.edition7.at

edition 21 www.edition21.at

Musikverlag Alexander Mayer www.mvam.at

Universal Edition Wien www.universaledition.com

Zeitvertrieb Wien Berlin zeitvertrieb.mur.at

LABELS

L

Chmafuo nocords

nocords.net

col legno

www.col-legno.com

Durian

www.durian.at

ein_klang records

hwww.einklangrecords.com

Extraplatte Musikproduktions- und Verlags GmbH

www.extraplatte.com

GODrec

www.godrec.com

Gramola

www.gramola.at

Kairos

kairos-music.com

Klanggalerie

www.klanggalerie.com

loewenhertz

www.loewenhertz.at

Lotus Records

www.lotusrecords.at

Mego editionsmego.com

Moozak www.moozak.org

Mosz www.mosz.org

Rhiz Records rhiz.org

transacoustic research

www.transacoustic-research.com

M

Ö1 - Zeitton

oe1.orf.at/zeitton

ORF III

tv.orf.at/program/orf3

mica - music austria

www.musicaustria.at

Österreichische Musikzeitschrift (ÖMZ)

www.oemz.at

freistil

freistil.at

terz

www.terz.cc/magazin.php

**ORGANISATIONEN, INTERESSENGEMEINSCHAFTEN,
VERBÄNDE UND VERWERTUNGSGESELLSCHAFTEN**
ORGANIZATIONS, COMMUNITIES OF INTEREST AND COLLECTING SOCIETIES

O

Austro Mechana www.austromechana.at

**Arbeitsgemeinschaft der
Musikerzieher Österreichs (AGMÖ)**
www.agmoe.at

**Autoren, Komponisten, Musikverleger
(AKM)** www.akm.at

female pressure
www.femalepressure.net

Forum Klanglandschaft
www.klanglandschaft.org

**Gesellschaft zur Förderung
Österreichischer Musik der AKM**
www.gfoem.at

IG Komponisten Salzburg
www.ig-komponisten.at

IG Kultur Österreich www.igkultur.at

ikultur www.ikultur.com

IMZ-International Music + Media Centre
www.imz.at

**Institut für österreichische
Musikdokumentation**
www.ioem.net/cms

**Interessengemeinschaft Niederösterreichi-
scher Komponisten (INOÖK)**
www.inoek.at

**International Federation of the
Phonographic Industry - IFPI Austria**
www.ifpi.at

**Internationale Gesellschaft
für neue Musik
(IGNM, Sektion Österreich)**
www.ignm.at

IZZM
www.izzm.org

**Komponisten und Interpreten
im Burgenland – KIBu**
www.kibu.net

Kraftfeld Neue Musik Tirol
www.kraftfeld-tirol.com

Kulturgewerkschaft KMSfB
www.kmsfb.at

KUPF-Kulturplattform OÖ
www.kupf.at

**LSG – Wahrnehmung von
Leistungsschutzrechten**
www.lsg.at



mica – music austria
www.musicaustria.at

Musik der Jugend www.musikderjugend.at

Musikergilde www.musikergilde.at

Musikfabrik www.musikfabrik.at

Österreichische Gesellschaft für Musik
www.oegm.org

**Österreichische Gesellschaft
für Musikwissenschaft**
www.oegmw.at

**Österreichische Gesellschaft
für zeitgenössische Musik (ÖGZM)**
www.oegzm.at

**Österreichische
Interpretengesellschaft (ÖSTIG)**
www.oestig.at/oestig

**Österreichischer
Komponistenbund (ÖKB)**
www.komponistenbund.at

Österreichischer Musikfonds
www.musikfonds.at

Österreichischer Musikrat (ÖMR)
www.oemr.at

Orpheus Trust www.orpheustrust.at

**SKE – Soziale & kulturelle Einrichtungen
der austro mechana**
www.ske-fonds.at

SNIM snim.klingt.org

Soziale Förderung Muskschaffender
www.sfm.at

Steirischer Tonkünstlerbund
web199.users.cms.aboliton.at

Treffpunkt Neue Musik Oberösterreich
www.litmus.at/tnm

**Verband unabhängiger Tonträger-
unternehmen, Musikverlage und
Musikproduzenten Österreich – VTMÖ**
www.vtmoe.org

Verein Platypus
www.platypus.or.at

**Verein zur Förderung und
Verbreitung neuer Musik**
vnm.mur.at

**Vereinigte Österreichische
Musikförderer e.V.**
www.hungeraufkunstundkultur.at

AUSBILDUNG EDUCATION

A

BURGENLAND

Joseph Haydn Konservatorium des Landes Burgenland www.haydnkons.at

Burgenländisches Musikschulwerk www.musikschulwerk-bgld.at

KÄRNTEN / CARINTHIA

Kärnter Landeskonservatorium www.konse.at

Musikschulen des Landes Kärnten www.musikschule.at

NIEDERÖSTERREICH / LOWER AUSTRIA

Zentrum für Zeitgenössische Musik an der Donau-Universität Krems
www.donau-uni.ac.at/musik

Musikschulmanagement Niederösterreich www.musikschulmanagement.at

OBERÖSTERREICH / UPPER AUSTRIA

Anton Bruckner Privatuniversität www.bruckneruni.at

Oberösterreichische Landesmusikschulen www.landesmusikschulen.at

SALZBURG

Universität Mozarteum Salzburg www.moz.ac.at

Salzburger Musikschulwerk www.msw.salzburg.at



STEIERMARK / STYRIA

Universität für Musik und darstellende Kunst Graz www.kug.ac.at

Johann-Joseph-Fux-Konservatorium

www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/150286/DE

kommunale musikschiulen steiermark www.ms-steiermark.at

TIROL / TYROL

Tiroler Landeskonservatorium

www.konstirool.at

Tiroler Musikschulwerk www.tmsw.at

VORARLBERG

Vorarlberger Landeskonservatorium www.vlk.ac.at

Vorarlberger Musikschulen

www.vorarlberg.at/vorarlberg/bildung_schule

WIEN / VIENNA

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien www.mdw.ac.at

Konservatorium Wien Privatuniversität

www.konservatorium-wien.ac.at

Musikschule Wien www.wien.gv.at/bildung/schulen/musikschule



music austria

mica - music austria, Stiftgasse 29
A-1070 Wien, office@musicaustria.at
www.musicaustria.at